

Der für das Jahr 1867 erachtet... Texas Almanac enthält unter einer Menge auf unseren Staat bezüglichen interessanten Stoffe auch eine Nachricht über jedes in dem Staate befindliche County, und unter diesen auch einen Bericht über Comal County (von unseren Repräsentanten in der Legislatur, Herrn D. Murchison) welchen wir nachstehend übersehen:

Comal County, Neu Braunfels, welches auf der Westseite des Comalflusses bei dessen Mündung in die Guadalupe liegt. Es ist eine der größten und blühensten Inland-Städte unseres Staates und enthält eine Population von ungefähr 3500 Seelen. Die Neu-Braunfels Academie, welche sich daselbst befindet enthält obengedachte 400 Schüler, welche in englischer und deutscher Sprache Unterricht erhalten. Außerdem befinden sich noch vier andere Schulen in dem County. Das Akademiegebäude ist ein massives Steinhaus mit vier großen Säulen für die verschiedenen Klassen. In der Stadt befindet sich desgleichen eine katholische und zwei lutherische Kirchen. Die Bevölkerung besteht meistens aus Deutschen, aber beinahe alle sprechen englisch. In letzter Zeit haben sich auch mehrere Amerikaner daselbst niedergelassen, die durch das schöne Klima, den reichen Boden und die Menge des klaren Wassers angezogen wurden, welches sich überall in diesem County vorfindet. Der Comal welcher ungefähr eine Meile oberhalb der Stadt Neu Braunfels entspringt und nach einem geschlingelten Lauf von ungefähr drei Meilen sich in die Guadalupe ergießt, ist einer der herrlichsten Flüsse von Texas. Unzählige Quellen, welche an dem Fuße eines Gebirgszuges entspringen, liefern ihm eine Masse von kristallklarem Wasser und bilden an seiner Quelle einen tiefen und breiten Fluß mit hümischem Laufe, welcher durch Fäule auf seinem Wege bis zu Guadalupe noch an Schnelligkeit zunimmt. Hierdurch bietet der Fluß nicht nur einige der besten Gelegenheiten zur Anlage von Mühlen in Texas dar, sondern man könnte durch ihn auch reichlich das ganze Thal auf viele Meilen weit bewässern und die ganze Stadt könnte für höchst unbedeutende Kosten in allen ihren Straßen reichlich mit reinem Wasser versorgt werden. Von seiner Quelle bis zur Mündung hat der Comal ungefähr 40 Fuß Fall und seinem ganzen Ufer entlang können so viele Wasserkräfte zu Fabriken benutzt werden, als hinreichen würden, den ganzen Staat zu versorgen. Leute die in Fabriksunternehmungen beschäftigt sind, haben erklärt, daß die Wasserkräfte an diesem Fluße vortrefflicher seien, als irgend Wasserkräfte in den südlichen Staaten und sie werden in nicht entfernter Zeit die Armerikaantheil von Capitalisten auf sich ziehen, die Geld in solchen Unternehmungen anzulegen wünschen. Eine große Baumwollfabrik befindet sich bereits an dem westlichen Ufer des Comal, nahe an der Mündung über diesen Fluß, schon länger als ein Jahr ist diese Fabrik in erfolgreicher Thätigkeit und versorgt die mit der Hand gearbeiteten Webstühle im Lande mit Garn, die gelieferten Quantitäten sind indes noch lange nicht hinreichend für die Nachfrage und man beabsichtigt die Fabrik, so bald als möglich, noch bedeutend zu vergrößern. Es sind desgleichen mehrere Webstühle der Fabrik in Thätigkeit, welche einen Stoff liefern, welcher dauerhafter ist, als irgend einer, welcher importirt werden kann und der für einen hohen Preis schnelle Abnahme findet. An demselben Fluße befindet sich desgleichen eine große Seidenfabrik, eine Wollwäschmaschine, drei Mühlen für Weizen und anderes Getreide, zwei Brauereien und eine Branntweinkücherei. Man hatte ebenfalls den Plan eine Papiermühle zu errichten, da das Wasser hierzu sehr geeignet ist, aber die Unternehmer hatten nicht die erwartete Unterstützung und habe die Mühle in eine Weizen- und Maismühle umgewandelt, aber sie haben immer noch die Hoffnung dieselbe zu gelegener Zeit für eine Fabrikanlage zu benutzen, da sie eine gute Wasserkraft besitzen, die im Stande ist eine große Quantität Maschinen in Bewegung zu setzen.

Bei den großen Vorteilen, welche Neu-Braunfels durch vortreffliche Wasserkräfte besitzt, bei der Leichtigkeit hier weiße Arbeiter zu erhalten und bei seiner gesunden Lage und wohlfeilen Lebensmitteln ist es unzweifelhaft bestimmt, in nicht entfernter Zeit eine der größten Fabriksstädte des Südens zu werden. Das County welches nicht besetzt ist, ist gut durch die Guadalupe bewässert, welche von Nordwest nach Südost beinahe durch die Mitte desselben fließt. Desgleichen

befinden sich der Sobolo und Blancofluß, so wie Currys, Waip, Sister und andere Creeks in demselben. Im County befinden sich 18 bis 20 durch Wasserkräfte getriebene Mühlen, von welchen einige damit beschäftigt sind große Quantitäten Weizenmehl zur Ausfuhr zu mahlen, und einige Sägemühlen sind. Es befindet sich reichlich Holz im County, meistens Cedern, Lebensbäume, Postleichen, Schwarzeichen, Wallnuß, Hirsorn, Ulmen, Pecan, Mesquite etc. Steine, von welchen sich eine große Menge vorfindet, sind indes das Hauptbaumaterial. Fichtenholz, welches ebenfalls zum Bauen benutzt wird, wird 60 Meilen von hier von Balltop geholt. Die Ackerbauergewinne des Counties sind Baumwolle, Mais und alle Getreidearten. Mais kostet gewöhnlich von 50 Cents bis zu \$1 der Bushel und Weizen von \$1 bis \$1,50. Alles wird hier für bares Geld verkauft, aber auch Papiergeld wird gerne zum Marktpreis angenommen. Schwefelquellen sind häufig, aber von Mineralien hat man bis jetzt nur Plumbago (Reißblei) gefunden. Die Formation ist Kalkstein. In dem County befinden sich mehrere Höhlen, von welchen einige eine bedeutende Ausdehnung haben; eine derselben, welche sich in der Nähe von Neu Braunfels befindet, ist in einer Ausdehnung von mehr als 10 Acker untersucht worden. Verfeinerungen von Tieren und Pflanzen sind gleichfalls sehr zahlreich. Alle Arten von Früchten werden in großer Menge gezogen, wie Pfirsiche, Äpfel, Birnen, Quitten, Pflaumen und Kirschchen. Die Wein-cultur ist mit vielem Erfolge betrieben worden und man hat eine gute Qualität Wein erzeugt. Außerdem sind die Bäume an den Flüssen und Bächen buchstäblich mit Mastfrüchten beladen, von welchen gleichfalls ein sehr trinkbarer Wein bereitet wird. Wegen der Fruchtbarkeit der Bevölkerung wird dieses County ohne Zweifel einst die Weinregion von Texas werden. Die ganze Bevölkerung desselben beträgt obengedachte 6000 Seelen. Da das Land meistens mit Mesquitegras bewachsen ist, so ist es ganz besonders tauglich zur Rindvieh- und Pferde-zucht. Die Schafzucht hat sich indes als die gewinnreichste erwiesen, wie sie es überhaupt im ganzen westlichen Theile von Texas ist. Dieses Jahr war die Weide vorzüglich gut. Wild ist im Ueberflusse vorhanden. In der Nachbarschaft von Neu Braunfels sind die Quails (Wachteln) auf den cultivirten Ländern außerordentlich häufig und bieten eine gute Winterjagd dar. Die mancher-obrigen Kaninchen, welche den englischen Hasen ähnlich sind, sind gleichfalls sehr zahlreich und werden mit Bindbunten gejagt. Es sind viele Hirsche hier, Panther, Bären, sowie der Silberfuchs, Naroon, Opossum und viele andere wilde Thiere. Fische finden sich in großer Menge in allen Flüssen. Cavaca ist der Hafen für unser County und ist 150 Meilen von demselben entfernt.

Die zehn Sterne. Wenn die 10 Staaten, welche vor Kurzem secedirt waren, sich nicht mehr in der Union befinden, weshalb befinden sich die zehn Sterne welche dieselben vorstellten, noch auf unseren Fahnen? Es ist ein armseltiger Spott, diese Sterne mit den anderen noch auf unseren Fahnen zu halten, wenn die Staaten, die sie vorstellen, nicht mehr existiren. Die Radikalen rühmen sich ihrer unbegrenzten Egehendheit gegen die Flagge, wenn indes ihre Theorie richtig ist, so ist die Flagge unrichtig. Jede Disunionstheorie, welche im Congreß gehalten wird, ist eine Flagge Lügen, die über dem Capitol flattert. Wollte man denkirchlich verfahren, so müßte man schwarze Streifen über diese zehn Sterne ziehen und mit rother Farbe auf die schwarzen Streifen schreiben: „Ausgesprochen!“ (Vall. Transc.)

Mexico. Nach Nachrichten die der San Antonio Herald erhalten hat, ist es gewiß, daß Cerobedo von Cortina und Canales gefangen genommen und durch den St. Louis Gerichtshof verurtheilt wurde. Ueberhaupt wird jetzt der Krieg in Mexico nach Grundrissen geführt, die civilisirte Völker verdammen müssen. Canales behauptet, daß er unter Autorität von Ortega handele.

Washington, 26. Dec. Das Kriegsdepartement wird in Bälde eine Order erlassen, nach Anweisung des Präsidenten, welche die Anwendung von militärischen Gerichten gegen Civilisten verbietet und desgleichen eine andere Order in Bezug auf die Order von Sizles, welche körperliche Strafen in diesem Department verbietet.

Liverpool, 28. Dec. — Gen. Miller beschuldigt das Brad Centre Strypsen, in den hässlichen Ausrüden, daß er ein Betrüger und Humburger sei.

Der vorgeschlagene Plan von Destrinch hinsichtlich Unterhandlungen wegen commercieller Beziehungen zwischen dieser Regierung und dem Zollverein ist von Preußen günstig aufgenommen worden.

Washington, 29. Dec. Senor Romero, welcher die Regierung von Quarez repräsentirt, ist der Meinung, daß wegen gegenseitiger Verletzung von Bedingungen von Seiten der Vereinigten Staaten und von Seiten Frankreichs beide Theile nach ihrem eigenen Gutdünken jetzt in Mexico handeln würden und er fürchtet, daß die französischen Truppen nicht früher Mexico verlassen werden, als bis es Napoleon beliebe.

Paris, 2. Jan. Nachmittags. — Die Rede, welche Napoleon am Neujahrstage vor dem diplomatischen Corps hielt, war sehr friedlich.

New York, 1. Jan. Die Tribune berichtet, daß James Stephens seitdem in einem Hause in New York auf der 13. Straße in Kost ging unter dem Namen Wm. Scott, bis er vor vier Tagen plötzlich verschwand. Er hatte \$45 für Kost und Logie bezahlt.

Berlin, 28. Dec. Die preussischen Behörden fahren immer noch fort Leute (militärpflichtig?) zu verhaften, welche beabsichtigen auszuwandern.

Berlin, 27. Dec. In dem hiesigen offiziellen Blatte wird berichtet, daß Destrinch einen Einfall in die Türkei beabsichtigt.

Madrid, 28. Dec. Es heißt daß eine Auflösung der Cortes bevorstehe.

Paris, 29. Dec. Man erwartet, daß die französische eisenbeschlagene Flotte heute von Cherbourg nach Vera Cruz abgehen wird.

Dublin, 29. Dec. In Irland ist es ruhig. Zwei der englischen Regimenter, welche sich auf dieser Insel befinden, werden in Bälde nach England zurückkehren.

Washington, 31. Dec. In Brooklyn wurde gestern ein junges Frauenzimmer durch Explosion von Kerosine getödtet. Sie hatte nämlich Del aus einer Kanne in das Feuer gegossen.

Ein Correspondent von Delaware sagt: Die ausgebreitete und für den Süden gefährlichste politische Organisation ist die methodische Episcopalkirche des Nordens.

Forneys „Press“ sagt: Der Erfinder der conservirten Widderschiffe befindet sich jetzt in unserer Stadt. Dieser Mann ist die einzige jetzt lebende Person, welche den Bau der Torpedo Rams der Rebellen verheißt; er erachtet sich, unsere Regierung in jeder Hinsicht von dieser Erfindung zu unterrichten. Diese Widderschiffe waren die fürchterlichsten Kriegsmaschinen, die jemals gebaut worden sind.

Ein und dreißig Mitglieder des Congresses haben ein Gebets Meeting organisiert, in welchem Senator Foster Vorsitz führt.

Ein anderes Anzeichen. Die New York World sagt: Die französische Regierung hat vor Kurzem 10,000 Hasser Mehl und 1500 Hasser eingekalztes Rind- und Schweinefleisch auf dem hiesigen Markt für ihre Truppen in Mexico gekauft, desgleichen eine bedeutende Menge Getreide für die Pferde ihrer mexicanischen Armee und diese Lebensmittel werden so schnell verlangt, daß Dampfboote gemietet worden sind, um sie nach Vera Cruz zu bringen.

Der Louisville Courier warnt die Radikalen davor, die Macht der Föderalen Regierung nicht zu stark zu machen, denn man könne nicht wissen, in welche Hände diese Macht gerathen würde, vor Ablauf von nicht vielen Jahren. Die Radikalen setzen jetzt Welt mit gutem Winde, aber nicht Alles sei Gold, was glänze. Die Mehrheit in den Vereinigten Staaten sei jetzt gegen sie und bei dem Fortschritte der Ereignisse könnten sie wieder unten hin kommen und als Rebellen gelten. Sie würden dann mit Schrecken auf die Nacht blicken, die sie jetzt aufbauen und ihre Gegner würden sich dann kaum enthalten können dieselben Lehren auf sie anzuwenden.

Auch einer von der Sorte. Die letzte St. Louis Gazette bemerkt über den berühmten Van Bleet (einen Schöpfung der New Yorker Tribune, welcher seiner Zeit Leitartikel für den San Antonio Express fabricirte, den patriotischen Bischof Gregg verläumdete, einige Neger zu Unterdrückten seiner Behauptungen beredete und auch einmal eine Rede zu Neu-Braunfels hielt), daß

dieselbe einige Tausend Dollar im Norden zur Unterstützung des radikalen S. A. Express collectierte, und die weichen Herrn Herausgeber dieses Blattes um dieses collectierte Geld beschwändelte.

Washington, 27. Dec. Herr Bullman welcher beim Zusammentritt des Congresses in Washington ein Abendessen besorgte hat schon mehrere Committees für eine Rechnung von \$2000 verfasst, von welcher noch nichts bezahlt worden ist.

Boston, 27. Dec. Die Eigentümer vom Parker Haus, Youngs Hotel und der Birch von dem Revere Hause Saloon, sind jeder um \$50 gestraft und zu drei Monate Zuchthausstrafe verurtheilt worden, weil sie Branntwein am Sonntage verkauft haben. Sie haben appellirt.

St. Louis, 12. Dec. Die Proclamation des Kriegesgesetzes durch den Gouverneur hatte einen sehr üblen Einfluss auf die Geschäfte und auf den Werth der Missouri-Sicherheiten gehabt. Da die Radikalen in einigen Counties nicht den Sieg davon getragen hatten, so leiteten sie durch revolutionäre Mittel Widerstand, der den Willen des Volkes unterdrückte.

Es p u k t. — Ein Washingtoner Correspondent schreibt, daß es im Hause der Frau Surritt nicht geäußert sei. Das Haus ist \$10,000 werth, werte aber aus diesem Grunde unter der Hälfte seines Wertes verkauft. Mehrere Familien, die es nach einander gemietet hatten, zogen schnell wieder aus. Man erzählt sich, daß der „Geist“ der gebängten Frau Surritt am Mittwoch im Hause umhergebe. Sogar der Werth der benachbarten Häuser hat unter diesem Unflin gelitten.

Der Finanzminister in Washington hat sich vor Kurzem entschlossen, gegen den 1. Januar das weltliche Periodical des Schapantes zu entlassen. Wie einige Blätter wissen wollen, sollen mehrere Congressmitglieder gegen diese Maßregel entschieden protestirt haben. Die böse Welt will wissen, daß gerade diejenigen Mitglieder, welche ihre Frauen dabei gelassen, für die Beibehaltung der weltlichen „Eifers“ im Schapadepartement am Meisten sich interressirt haben. Nichtsdestoweniger, oder eben deswegen will der unzulante Finanzminister Mc Culloch seinem Vorhabe treu bleiben und das schöne Weibchen entlassen.

In St. Louis, haben die Negar auf ihre eigenen Kosten vier große Cylindereisen im Markthause aufstellen lassen, um, wie sie sagen, den in ihrem Markte einkaufenden Hausfrauen an den kalten Wintermorgen eine einladende Wärme im Innern des Gebäudes zu verschaffen.

Das demokratische Staats-Comite Connercticut's hat auf den 8. Januar eine Staats Convention nach New Haven zu dem Zwecke berufen, „das revolutionäre Gebahren des gegenwärtigen radikalen Congresses zum Gegenstand der Beratung zu machen.“ Zugleich soll die Convention berathen, ob nicht das Volk der 36 Staaten an die Nothwendigkeit einer National Convention, Bewußt Annahme von Maßregeln zur Vereitelung der Pläne der „Verräther, die die Constitution und Regierung unserer Väter umzustürzen suchen“, zu mahnen sei.

Ein Räuber verhaftet: Die Polizisten Prudgraf und Wade verhafteten gestern einen Neger, Namens Riley Crowders, der eingestand, daß er zu der Bande gehöre, welche Depredationen entlang der Nashville Eisenbahn, in den Counties Washington, Marion und Boyle, verübte und wovon drei zu Lebanon vor nicht länger Zeit von den Bürgern gebannt wurden. Er gestand ferner zu, daß dieselbe Bande bereits im Frühjahr Verabungen in der Nähe von Newlett Station vorgenommen, im Hause des Herrn Pope in Washington County, nahe Springsfield, dreimal auf diesen entsehrliche Todter gefeuert, sowie in derselben Nachbarschaft die weiblichen Mitglieder der Familie des Herrn Ranney, unter Todesandrohung z. z. gezwungen, sich zu entkleiden und nacket vor ihnen zu tanzen.

Unterhandlungen um Importation einer großen Anzahl Arbeiter aus China für die Pacific Eisenbahn sind im Gange.

Ein Botschaft welche von Californien durch St. Louis kam und auf dem Telegraphenbau nach England ging, kostete \$1,100

Fort Parame, 26. Dec. Eine fürchterliche Moscare fand am 22. in der Nähe des Forts Kearney statt. Brewei Col. Fettermann, Capt. Brown und Lieut. Dr.

mond vom 18. U. St. Infanterie Regiment und 90 Mann vom 2. Cavallerieregiment und dem 11. Infanterieregiment wurden von Indianern umringt und jeder Offizier und Gemeine getödtet.

Die Inlandsteuer bringt ungeheure Summen ein: Dieselben betragen bis zum 18. Oct. 1866 \$115,500,000, also mehr wie \$1,000,000 den Tag von dem Anfang des fiscalen Jahres am 1. Juli. Man glaubt, daß von diesem Einkommen eine bedeutende Summe übrig bleiben wird zur Deckung unserer Nationalschuld.

New Orleans, 24. Dec. 1800 M. französischer Truppen haben angefangen sich von Vera Cruz aus einzuschiffen. Aller Handel in Mexico ist gelähmt aus Mangel an Schuß. Französische Kaufleute gehen nach Hause.

Der Gesandte Compbell heißt es, will über Land von St. Louis aus nach Mexico gehen, um Quarez aufzusuchen.

Gen Sherman sagt offen, daß er kein Vertrauen auf die mexicanischen Führer der liberalen Partei setze.

Man sagt, Napoleon habe eine vierpünztige Kanone erfunden, welche das leichteste, wirksamste und am leichtesten zu handhabende Feldgeschütz sei, welches jemals verfertigt wurde. Wenn die französische Cavallerie mit dieser Kanone bewaffnet sei, so könne sie als fliegende Artillerie dienen, die namentlich gegen das Zündnadelgewehr angewendet werden könne und ihren Gegner vernichten könne, ehe er in Schutzweite sich nähert.

Am Schlusse seines Commentars zu der Constitution sagt der Richter Story:

„Republiken verdanken ihre Entstehung der Tugend, dem öffentlichen Gulte und der Einfachheit ihrer Bürger. Sie gehen zu Grunde, wenn die weisen Männer aus den öffentlichen Verhandlungen verbannt werden, weil sie eheulich sind, während die Väter daselbst belohnt werden, weil sie dem dem Volke schmeicheln, um es zu betrügen.“

Washington, 26. Dec. Es sind Briefe von Richmond hier angekommen, die von einem hochbedenkenden Manne geschrieben sind und in welchem gänzlich die Nachrichten von Col. Segar verneint sind, daß nämlich die Legislatur von Virginia bereit sei das Constitutionelle Amendement anzunehmen, wenn der Congress die Verifizierung gebe, daß dieß das Ultimatum sein soll und daß dann die Vopalen Senatoren und Repräsentanten von Virginia ohne Verzug zusammentreten würden.

Es stellt sich jetzt heraus, daß das constitutionelle Amendement von den Radikalen nur zu Wahlwecken im Norden gebraucht wurde, um das Volk glauben zu machen, daß dieses Amendement das Ultimatum, die letzte geforderte Bedingung für die Zulassung des Südens sei, während man gar nicht daran denkt, den Süden unter irgend einer Bedingung bevor der nächsten Präsidentenwahl und der Reimterbesetzung, wenn irgend einmal, zuzulassen.

Ursache der schlechten Zeiten und flagranten Geschäfte sagt der Cincinnati Equirer ist nicht Mangel an Geld, sondern es sind die trüdensten Toren. Das ist der Mühseln, der der Arbeit, der Industrie dem Handel und dem Verkehr am Halbe hinkt. Fast der ganze Proffit wird von dem Abgahenerheber hinweggenommen und jeder Verbrauchsartikel erhält dadurch einen so hohen Preis, daß Jedermann gezwungen wird, sich aufs Neueste einzuschränken.

Es ist gar nicht daran zu zweifeln, daß die Ausgaben der Regierung so ermäßiget werden könnten, daß nur die Hälfte der Steuern notwendig wären, um den Staatshaushalt zu führen. Dieß würde dem Volke eine große Erleichterung verschaffen, die Geschäfte würden wieder aufleben und die Wohlthat einen neuen Aufschwung erhalten. (Ja wenn die radikale Regierung nicht enorme Geldmittel notwendig hätte, um sich an der Spitze zu behaupten!)

Radikale Reaktionen wirtshaus in Missouri. Ein Schreiben im Missouri Republic und ein editorielles Artikel in der St. Louis Evening Dispatch bringen haarsträubende Mittheilungen über den Zustand in Lexington. Sie zählen einige zwanzig Schandthaten auf, die vom Col. Montgomery und seiner Miliz verübt worden sind, darunter Verabung der Ver. St. Express Compagnie, der Versuch zur Verabung der Farmers Bank, die Abholzung der Bäume von Bürgern und die Einföhrung eines Schreckentragmentes. Die Hauptanklaster der Gräueltaten Dr. Cooley, Magistrations-Direktor, und Es-Sheriff Adams. Es

wird ferner mitgetheilt, daß seit dem Frühjahr 1865 gegen die Volksherrschaft gerichtliche Prozeduren kein Widerstand irgend welcher Art statigefunden und die Bevölkerung den Vorladungen jedes Civilbeamten prompt nachgegeben ist.

Eine Anzahl der bedeutendsten Bürger der Stadt St. Louis hat an den Präsidenten Johnson eine Darstellung der Zustände Missouri's, die bis zum vorigen Jahre zurückgeht, geschickt, mit dem Ersuchen, dieselbe dem Congress vorzulegen und ein Comite zur Untersuchung der Dinge in Missouri zu beauftragen.

Der V. St. Commissär in St. Louis hat Hofbefehle gegen Col. Montgomery, Dr. Cooley, Es-Sheriff Adams und vier andere Personen in Lexington erlassen. Die Hofbefehle sind in Gemäßheit der Civil Rights Bill ausgestellt; und der V. St. Marshall Wallace hat sich nach Lexington begeben, um dieselben zu vollziehen.

Segar der radikale No. Demofrat ist über die von den Staatstruppen verübte Zerstörung der Office des Missouri Freeman in Richmond, Mo., ungehalten.

Sollte mau da es wohl für möglich halten, daß die Radikalen im Congress in die größte Anfechtung gerathen bei der Nachprüfung des V. St. Truppen nach Lexington senden, bloß weil die Miliz, die solche Gräueltaten, vom radikalen Gouverneur Fletcher zu Parteizwecken dorthin beordert worden ist?

Von diesem Congress ist nimmer Gerechtigkeit für Nicht-Radikale zu erwarten.

Europäisches.

Ein Franzose, der seine neuesten Eindrücke von einer Reise in Rußland so eben veröffentlicht, erzählt bei Erwähnung einer „Charakter-Eigenenthümlichkeit“ des Russen folgendes nicht uninteressante Geschichtliche: In der Schlacht bei Sebastopol hatte auch ein Herr A. aus L. in Besarabien mitgekämpft. Derselbe war von seinem Bataillon der einzig noch übrig gebliebene Offizier, der, trotzdem er schon tüchtig zerschossen, den Franzosen eine schon genommene Schanze wieder entrichten hatte. Diese That hatte der Kaiser erfahren und eine ziemliche Summe zur Belohnung für den zum Krüppel gewordenen und gebrauchten Mann und einige seiner Kameraden ausgelegt. Bei der Vertheilung erhielt der Offizier 5 Silberrubel. Diese Gabe betragte ihn, er reiste froh nach St. Petersburg und legte die 5 Rubel wieder in die Hände seines Kaisers mit dem Bemerkens: daß er sich für seinen Kaiser und sein Vaterland dabei zum Krüppel machen lassen, aber nicht für 5 Rubel.

Der Czar war nicht wenig über diese Nachricht erlaucht und es wurde eine Untersuchung eingeleitet, die ergab, daß die ganze Commission, welche mit der Vertheilung des Geldes betraut war, ihre eigenen Taschen gefüllt und denjenigen, für die es bestimmt, vier Mann 5 Rubel abgezogen hatte. Die vornehmen Betrüger wanderten nach Sibirien und der Kaiser bildete selbst die neue Commission und belohnte seine Tapfern mit Gütern. Auf einem derselben lebt noch heute der Betrüger. Nicht alle bösseren Diebstahlsgeheimnisse enden so korrekt; denn bekanntlich ist Rußland groß, und der Czar ist weit.

Preß, 4. Dec. Mehrere katholische Priester in Ungarn haben eine Petition an den ungarischen Landtag unterzeichnet worin sie um die Erlaubnis bekrachten zu dürfen, nachzuziehen, wie es in der katholischen Kirche vor der Regierung des Papstes Gregor VII., vormaligen Bischofs Hildebrand, der Fall war.

Die letzten Tage der Kaiserin Charlotte, die nach einer Rabel Depesche in Miramare gestorben sein soll, werden so beschrieben: „Der Zustand der Kaiserin von Mexico ist schlimmer geworden, und, außer dem gelähmten Leiden, ist jetzt auch das körperliche Befinden angegriffen. Auf den Wunsch der Kaiserin war die Fürstin von Auerperg, die früher sehr intim mit der Kaiserin Charlotte gewesen war, nach Miramare eingeladen worden. Nun aber sah Charlotte sie, als die schon gemilderten Zustände mit verdoppelter Heftigkeit ausbrachen. Charlotte beauftragte, gerade die Fürstin sei die ärgste Giftmischerin und barmhertig verweigerte sie, Speise oder Trank zu sich zu nehmen, bis die Fürstin Miramare wieder verlassen hatte. Seitdem hat man sie ganz isolirt, — sogar ihr Postfach muß ganz fern von ihr in seinen Gemächern bleiben, da sie bei dem Anblick irgend einer Person aus dem Gesolge in die fürchterlichste Maserie und die bestialischen Krämpfe verfällt. Nur den Dr. Sittel und seinen Assistenten duldet die Unglückliche in ihrer Nähe.“

Texas.

Nach dem letzten von unserer Legislatur erlassenen Steuer-Gesetz soll vom 1. Januar 1867 an und so in jedem folgenden Jahre.

1. Eine jährliche Abgabe von 15 Cents von jedem \$100 werth von Eigentum erhoben werden, welches in unserem Staate einer ad valorem Taxe unterworfen ist.

2. Von jeder männlichen Person, die über 21 Jahre alt ist und die in unserem Staate wohnt soll am 1. nächsten Januar \$1 Kopfsteuer erhoben werden und so an diesem Tage in jedem folgenden Jahre.

3. Von jeder Person oder Firma welche zu irgend einer Zeit im Jahre 1866 und in jedem Jahre nachher ein Geschäft betreibt, soll folgende Einkommensteuer erhoben werden: Von dem ersten Tausend Dollar reinem Einkommen, eine Taxe von einem Prozent, von dem zweiten Tausend Dollar, ein und ein halbes Prozent, von dem dritten vierten und fünften Tausend Dollar, zwei Prozent und von allem Einkommen über fünf Tausend Dollar, drei Prozent.

4. Von allen Befehlungen bestellter Personen (in der Armee oder Flotte dienende ausgenommen), wenn sie über \$600 jährlichen Gehalt erhalten, soll eine jährliche Steuer von einem halben Prozent erhoben werden für jeden Betrag, den sie über \$600 erhalten.

5. Für den Verkauf von spirituellen, weinigen oder gemalten Getränken in Quantitäten von weniger als einem Quart, ist eine jährliche Steuer von \$300 zu bezahlen, für den Verkauf solcher Getränke in Quantitäten von einem Quart und weniger als einer Gallone, \$100 (Ausgenommen hiervon sind Kleinverkäufer, welche dafür eine Lizenz erhalten haben).

Jeder Hausbesitzer hat \$50 jährliche Steuer in jedem County zu bezahlen, in welchem er seine Weisheit besitzt.

Jedes „gilt enterprise“, (Schwundgeschäft) soll jährlich \$100 bezahlen. Als Schwundgeschäft sollen alle solche Geschäfte angesehen werden, welche etwas verkaufen oder zum Verkauf anbieten, mit dem ausgesprochen oder so verstandenem Versprechen, daß in Betracht des Verkaufs noch etwas dazu gegeben werden soll.

Für jedes Theater oder dramatische Darstellung, für welche ein Eintrittsgeld verlangt wird oder angenommen wird, für jede einzelne Vorstellung \$5.

Für jede Vorstellung eines Circus von Kunstreitern oder Seiltänzern für welche Eintrittsgeld verlangt, oder angenommen wird \$5.

Für jede Menagerie, Wachsfiguren u. für welche besonderes Eintrittsgeld verlangt wird, \$5 für jeden Tag.

Für jedes Concert, Vorstellung, oder andere geistige Unterhaltung, wo Eintrittsgeld verlangt wird \$5.

6. Diese Taxen sollen auch von Vorstellungen und Unterhaltungen erhoben werden, welche für wohltätige Zwecke statt finden und keine Lizenz soll für weniger als drei Monate gegeben werden.

7. Alle Lizenzen welche vor dem ersten nächsten Januar herausgenommen worden sind, sollen an diesem Tage aufhören gültig zu sein und wenn die Lizenz für eine in Section 5 angegebene Beschäftigung ist, so soll das über den ersten Januar hinaus bezahlte Geld ihm für die neue Taxe gut geschrieben werden.

8. Die Police Courts sollen ermächtigt sein, ihrerseits eine Steuer aufzulegen, welche der Hälfte der erwähnten Staatssteuer gleichkommt.

9. Diese Steuern sollen zahlbar sein in der National Currency der Vereinigten Staaten, aber die Abschätzung des Einkommens und der Gehalte soll in specie gemacht werden.

10. Dieses Gesetz soll vom 1. nächsten Januar in Kraft treten.
Angenommen d. 6. November 1866.

In unserer letzten Legislatur wurde folgendes Gesetz zu Erhebung einer besonderen Steuer für Comal County erlassen.

1. Der Police Court von Comal County soll ermächtigt sein für den Zeitraum von sechs Jahren jährlich eine besondere ad valorem Taxe von allem liegenden, persönlichen und gemischtem Eigentum zum Zwecke der Begleichung der Schuld zu erheben, wel-

che der Bau eines Courthauses verursacht hat. Diese Taxe soll jedoch 20 Cents von \$100 Werth nicht übersteigen; desgleichen eine Polltaxe von 25 Cents.

2. Dieses Gesetz tritt nach seiner Erlaßung in Kraft.
Genehmigt den 27. October 1866.

Frederichsburg, 30. Dec. 66.
Correspondenz.

Dieser Vollmond ging das Erstemal seit langer Zeit vorüber, ohne daß wir in unserem County über Indianer-Depredationen zu klagen hätten. Sollte die Anwesenheit der U. S. Truppen in Fort Mason, Camp Verde und Fort Martin Scott bewirkt haben? Wir konnten uns hier in Frederichsburg gratulieren, daß der commandirende Offizier in Fort Martin Scott, Colonel Beaumont so außerordentlich freundlich und umgänglich war. Er war ein Gentleman durch und durch, hielt Manneszucht nach seinen besten Kräften, und wenn unsere bürgerlichen Bürger auch dann und wann durch die rothen Elemente welche sich in der U. S. Army vorfinden, molestirt wurden, dadurch, daß sich die Soldaten gegenständig auf der Straße in der Trunkenheit herumkaplagten, und dadurch die Nachtrübe unterbrachen; so war gewiß Col. Beaumont nicht schuld daran, er hat die diesigen Wirthe genug darauf aufmerksam gemacht, den Soldaten keine herausfordernden Getränke zu verkaufen. Den 28. Decbr. marschirten die Soldaten meistens zu Fuß nach Fort Mason ab, weil fast alle Pferde hier fehlten waren. Auch mehrere diesigen Einwohnern sind Pferde plüßlich, ohne vorhergehende Krankheitszeichen gefallen. Wir sind mit unserer Winterzeit über daran, der erste Regen wird durch die Heuschrecken beinahe total ruiniert, und später dielt und der viele Regen ab, im Lande zu arbeiten, deshalb ist noch viel Land unbesät. Ich hoffe aber, wenn die Witterung jetzt günstig ist, daß die Saat binnen kurzem vollendet ist. Es wäre sehr schlimm, wenn wir keine gute Weizen-ernte machen, da jetzt die dritte Dampf- mühle gebaut wird. Die Mühle wird von unseren Harnern und kleineren Actionären aus Aktien errichtet, um ihren zugehörigen Weizen zu rechen Zeit, und ohne zu große Abgaben, besser zu verwenden zu können; um sich überhaupt mehr von den Kaufleuten unabhängig zu machen. Er wäre wirklich wünschenswerth, daß hier eine Woll-Manufactur errichtet würde. Das Herz blutet, wenn man die schöne Wolle hier von den verschiedenen Schafzüchtern ankommen sieht, und hört für welchen Kampfspreis dieselbe losgeschlagen wird und doch müssen wir die Wollen Waaren so theuer bezahlen und den Fabriken in den Nordstaaten das schöne Vieh zuzuführen lassen, was wir selbst vorziehen könnten, und dennoch billige Kleiderstoffe hätten. Das Weidwässer war prächtig, wenn nur nicht auf die grünen Weidwässer, weiße Östern folgen. Wir können diesen Winter billiges Schweinefleisch essen, die Pecan- und Eichelmaß ist so gut ausgefallen, daß die Schweine vor Fett kaum fortkommen können. Die Pecan Ernte war auch ausgezeichnet, und hat unser County, sowie Mason und San Saba mehr als 1000 Büffel geliefert und ein ganz hübsches Summen Geld daraus gezogen. Man sieht es den freundlichen Gesichtern unserer Kaufleute an, daß die Herbstgeschäfte nicht schlecht gewesen sein müssen.

Die Galv. News vom 4. Jan. erzählt daß Capt. Davoport von Lavaca, daß 350 Mann nördliche weiße Truppen, welche vor 14 Tagen auf ihrem Wege nach der Grenze durch Lavaca kamen, sich betranken und in jedem Store, in welchem sie kommen konnten, stahlen. Sie beraubten die Frau Penderter, welche ein Rothhaus hält, beinahe aller ihrer Kleidungsstücke; und jedes Ding, das sie gebrauchen konnten. Die Kaufleute haben sich zuletzt gezwungen, ihre Stores zu schließen. Diese Truppen sollen ein Theil des 17. A. St. Regiments sein, welches aus Leuten aller Nationen zusammengegriffen ist. Sie hatten keine Waffen und dieser Umstand schützte Lavaca wahrscheinlich vor einer Plünderung. Die Offiziere der Truppen ließen sich nicht sehen und die Unteroffiziere, die sich bemühten die Soldaten zurückzuhalten, hatten keine Controle über sie. Endlich erhielten die zu Lavaca stationirten Regentruppen den Befehl, den Plünderer Einhalt zu thun und obwohl es unangenehm für 40 Regter waren, gelang es ihnen doch, viele der Uebelthäter zu ergreifen, da diese unbewaffnet waren, viele andere hingegen entzogen sich durch die Flucht und vergraben sich. Die Regentruppen benahmen sich sehr gut.

Der Brownsville „Banner“ erzählt folgende Spaßhafte Begebenheit. Als Cortinas vor dem „heroischen Matamorras“ stand, machten sich einige seiner Leute den Spaß, eine Kuh mit Kobalt, alten Blechesseln und Eisenfüßen zu be- hangen und sie gegen die Verschönerungen der Stadt zu treiben. Die Kuh lief wie wahnsinnig und machte ein fürchterliches Geräusch. Als die laffere Besatzung dieses Geräusch hörte, glaubte sie, daß ein Cavalierangriff auf sie gemacht würde, und rannte wie besessen von den Wällen nach der Plaza, ohne einen Schuß abzufeuern.

Zurückgekehrte aus indianischer Gefangenschaft. Die State Gazette vom 5. d. M. sagt, daß Frau Vor und ihre Kinder von Montague County, in Austin angekommen sind.

Als Herr Vor, seine Gemahlin und seine 4 Kinder von einem Besuche in einem benachbarten County zurückkehrten, wurden sie, 3 oder 4 Meilen von ihrer Heimat, von Kiowa Indianern überfallen. Herr Vor, welcher seine Familie vertheidigte, wurde getödtet und seine Familie nach den Quellen des Arconzasflusses in Gefangenschaft ardhlept. Das jüngste Kind wurde von den Indianern wahrscheinlich getödtet, weil es zu beschwerlich war, dasselbe mitzuführen. Die Familienmitglieder wurden von einander getrennt und hatten die schrecklichsten Mißhandlungen zu erdulden, von welchen sie noch zitternde Spuren im Gesichte und anderen Körpertheilen trugen. Nach einer 10 wöchentlichen Gefangenschaft wurden sie von dem Indianeragenten, zu Fort Dodge in Kansas aufgefunden, losgelassen und nach Texas zurückgeführt.

Locales.
In der regelmäßigen Sitzung des Stadtrathes am 7. Januar 1867 wurde folgender Beschluß gefaßt: „Auf unterthänigen Antrag von J. Klappenbach beschließen, daß nach reiflicher Ueberlegung der Beschluß gefaßt, am 19. Nov. 1866, welcher sagt: Auf einstimmig unterthänigen Antrag von A. Galle beschließen, daß der Neubau der Brücke über den Comal an der alten Stelle derselben wieder hergestellt ist; und daß die Vorbereitung für diesen Neubau nunmehr in Angriff genommen werde — in Kraft bleibt.

Auf unterthänigen Antrag von Ernst Scherr beschließen, daß das Baucummittel hierdurch beauftragt ist, die Bedingungen über den Contract des Brückenbaues mit den Benigst- biendenden für die Herstellung dieser Arbeit, nämlich Herrn J. J. Meier und J. Hart wick zu beiprechen und schließlich, die Zustimmung des Stadtrathes vorbehalten.“

Von Herrn E. Höge erfahren wir, daß dieselbe sich erheben sollte, hat der eben erwähnten Brücke in der Mühlentstraße, eine Brücke in der San Antoniostraße mit drei Steinpfeilern für \$3000 bezuschulen. Diese Brücke sollte dieselbe Höhe haben wie die Brücke in der Mühlentstraße, der den Fluß überspannende Theil sollte 90 Fuß betragen und die zu beiden Seiten der Ansatz nöthige Erdarbeit sollte gleichfalls gemacht werden. Herr E. Höge erbot sich ferner, sein Geld von der Stadt zu verlangen, bis die Brücke wirklich fertig sei. Wenn die Brücke abgeleitet worden sei, so könne die Stadt mit dem für diesen Zweck vorhandenen Geld einen Theil der \$3000 bezahlen, während Herr Höge den Rest der Stadt auf beliebige Zeit, bis zu zehn Jahre, zu 10 Prozent creditire und er seinerseits 10 Jahre lang für die Dauerhaftigkeit der Brücke Sicherheit leiste.

Auf diesen Antrag des Herrn Höge habe der Stadtrat geantwortet, ohne Plan könne derselbe den Antrag nicht annehmen.

Bei einer folgenden Sitzung habe Herr Höge einen Plan eingebracht, es habe aber geäußert, als ob der Stadtrat wegen der zur Brücke führenden Straße, die durch Herrn Mathers und Herrn Torrens Land führen würde, habe seinen Beschluß fassen können. Herr Torrens habe eine Petition eingebracht, welche angenommen worden sei, während eine Petition des Herrn Höge nicht beachtet wurde. Herr Höge habe dann den Antrag gestellt, das Volk über die Frage abstimmen zu lassen, ob er habe der Stadtrat abgeleitet, indem er sich selbst für competent erklärt habe.

Privatim hat Herr Höge geäußert, daß er eine Brücke hergestellt haben würde, welche in Wirklichkeit \$5000 gekostet haben würde, daß er jetzt schon \$1500 für eine solche Brücke Unterabgeschrieben habe und es ihm leicht gewesen wäre, die noch fehlenden \$3500 zu erhalten, daß er außerdem Vergünstigungen für Steinbruch, und für Material zum Ralkbrennen von Herrn Lande erhalten habe,

die es ihm möglich gemacht hätten, der Stadt eine Brücke für \$3000 herzustellen, wie sie die Stadt nicht für \$5000 herstellen könne.

Letzten Samstag wurde von der Gesellschaft des diesigen Liebhabers zum Besten der Schule das Stück „Guten Morgen Herr Fischer“ aufgeführt, aber der Besuch des Publikums war so spärlich, daß nach Deckung der Unkosten wenig für die Schule übrig geblieben sein wird.

Anzeigen.

Ein Lehrer gesucht!
Für die Cibola Valley School wird bis zum 1. April 1867 ein deutscher Lehrer gesucht, welcher der englischen Sprache vollkommen mächtig ist. Hierfür Respective wollen sich gefälligst, um die näheren Bedingungen hierüber zu erfahren, an einen der Unterzeichneten wenden.
Valley P. D. 1. Jan. 1867.

Thom Perryman
H. Nordenbäumen
H. M. Diep.

400 Schaafe
werden unter sehr günstigen Bedingungen zu verpacken gesucht und kann der Pächter solche nach seinem eigenen Platte nehmen. Näheres zu erfahren bei
N. B. den 7. Jan. 1867.
Köhler u. Tolle.

Gelehr!
Ein guter Lehrer welcher in englischer und deutscher Sprache unterrichtet. Derselbe erhält zur Vergütung einen Haem von 60 Ader, wovon 6 bis 7 Ader in Hente das übrige Land in Pasture ist. Außerdem befinden sich daselbst die nöthigen Gebäude.
Ueber das Nähere, sowie über den Gehalt kann bei den Unterzeichneten Auskunft gegeben werden.
Erdmann Elbel,
Karl Koch,
am kleinen Blanco.

Gute Waaren! Billige Preise!
Die Unterzeichneten eröffnen am 1. Januar 1867 in der San Antonio Straße neben dem großen Store der Herrn Pfeuffer eine Apotheke. Indem wir uns zur Anfertigung von Rezepten dem gebildeten Publikum von Braunsfels und Umgegend empfehlen, versichern wir, daß wir durch ausgezeichnete Medicamente und mäßige Preise das ungeschätzte Vertrauen rechtfertigen werden.
Braunsfels im December 1866.
Resicypnost u. Pantermühl.

Stets vorräthig und zu billigen Preisen zu haben,
alle Arten Schreibpapier, Federn, Dinte, Siegelwax, Pomade, Seife, Nüssen, Mandeln bunter Streuender, Porzellanen, Saag, Reis, Kaffee, Zucker, Heringe u. s. w.
Resicypnost u. Pantermühl.

Bei Herrn Pfeuffer dahier sind von jetzt an bis Ende Februar Apfelbäume in den billigen Preisen zu haben, sowie auch alle Sorten von Leder und Pelzwaren sehr billig.

ADMINISTRATORS NOTICE.
COMAL COUNTY, Dec. 1st A. D. State of Texas, 1866.
Notice is hereby given that I forwarn all persons from trading, using or meddling with any of the appraised property belonging to the estate of Sarah Williams dead, until all indebtedness is paid, except a reasonable support for Allison Williams the surviving husband.

All persons indebted to the said estate of Sarah Williams dead, are notified to come forward and settle at once, and all persons having Claims or dues against the said estate are notified to present them within the time prescribed by law for approval, otherwise they will be null and void.
GEORGE K PERKINS,
Administrator with the will annexed

Soeben erhalten:
Acht- und Eintageuhren, zu dem billigsten Preise.
Neu Braunsfels den 5. Dec. 1866.

Vodewils u. Dieffelhorst.
Ferner erhalten: Getrocknete Äpfel, Pfäumen, Süß und feinen weißen Zucker, Mandeln mit und ohne Schale, Sardinen, vierle Wilters, verschiedene Sorten Rauch-, Rau- und Schnupftabak, Cigaretten und mehrere andere Artikel zu billigen Preisen.

Vodewils u. Dieffelhorst.
Soeben erhalten
Cigaretten, Weine und trockne Äpfel. Wint- ter Kartoffeln, Zwiebeln, grüne Erbsen, Sauerkraut, alle Sorten Gewürze, Chocolate Corinthen, Pulver und Schrot und viele andere Artikel. Alles von bester Qualität.
Neu Braunsfels, 27. November.
Vodewils u. Dieffelhorst.

Frische deutsche Garten- und Blumen- Samen.
Aus der Gärtnerei des Jahres 1866.
Zu haben im Wholesale und Retail bei J. D. Lafrantz u. Sobn.

Wiegrefse und Bernhard
haben soeben erhalten, direct von Neu York: Einfarbige Vollmousseline, achte Kattune, Woll- und Cotton Flanel, Corsets und feine Knöpfe für Kleider, Sammt- und Wollen-Vant, Bett Weiß, Hifory, Domestie, alle Sorten, deutsche Doppel-Luch, Casimire, Kentucky Jeans, Denims, feine Herren-Hemden, weisse Unterhemden, Handschuhe, Cigaretten und Tabak.

Da wir unsere Waaren direct von Neu York beziehen, so können wir so billig verkaufen, wie irgend ein Geschäft in dieser Stadt.
Kommt und überzeugt Euch.

Modisches Galantrie
und
Kleidermacher - Geschäft
Mühlentstraße, gegenüber Wm. Ludwigs Buchstickerhosp.

Mad. A. E. Torrey hat soeben erhalten: Eine schöne Auswahl von Frauen und Kinderhüten, Bändern, Federn, Schnüren, Borden und künstlichen Blumen der neuesten Mode.

Die Damen von Neu Braunsfels und Umgegend sind erberthigt eingeladen, vorzusprechen und das Etablissement in August- schen in nehmen.
GREENLIEVE, BLOCK & Co.
Großhändler und Mäler in Staple und Fancy Dry - Goods
Hüten, Stiefeln, Schuhen u.

HENDLEY'S BUILDING,
Strand, Galveston, Texas.
Besondere Aufmerksamkeit wird Be- stellungen aus dem Innern des Landes ge- widmet

Julius Harms,
San Antonio Straße Neu Braunsfels
empfiehlt sein wohlassortirtes Lager von besten Groceries, Dry-Goods, Eisenwaaren Schuhen, Hüten, fertigen Kleidern u. c.

Kauf Baumwolle in Saamen abgeliefert auf Ginz in der Raabstraße, auch grade Baumwolle.
40-40

Pfirich - Bäume.
Meine schon in November, dann Decem- ber u. Januar verpflanzbaren Pfirichbäume empfehle ich zur geeigneten Abnahme. Ich habe 5 Sorten, die hier in Hortontown, je nach ihrer Größe 5, 10, 15, 20 oder 25 das Stück kosten. Wenn auch nicht veredelt, so sind es doch gute, aus den Kernen der besten Sorten gezogene Bäume. Wer sie ausgeho- ben haben wollen, muß das meinem Ar- beiter gegebte Ledn zu kriegen mit 1 bis 5 Cts. so daß dann die Bäume 6, 12, 18, 24 oder 30 Cts. kosten. Für Verkäufer in St. Antonio und Austin tritt dazu das Jahr- lohn welcher 1 bis 5 Cts. pr. Stück betragen wird.

Meine Bäume sind in gewöhnlichem Prairie-Boden ohne Verpflanzung, oder große Pflege gewachsen und versprechen daher gutes Gedeihen, besonders im Bewässerungs- lande; denn wie Meich und Dieb hat auch ein Baum lieber ein besseres, als schlechteres Erdreich. Insbesondere kann ich meine große dreijährige, beuer schon Früchte getragene Sorte empfehlen da sie 6 Fuß hoch und 3 bis 6 Zoll Umfang haben, also der Preis von 25 Cent a Stück bei Herausnahme und Ueberbringung aber 35 Cts., ein recht billiger ist, der schon durch den Werth der ersten 1866 gewonnenen Früchte ersetzt werden wird, was bei Bewässerungslande keinem Zweifel unterliegt.

Die Verkäufer eruchen ich ihren Bedarf in San Antonio bei Herrn Vorberg und in Austin bei Herrn F. Scholz, Restaurant und Buchdrucker baldigst anzusprechen, um mich zeitig arrangiren zu können.
Hortontown bei Neu Braunsfels 10. No- vember 1866.
Wilhelm Bruchsch.

Soeben direct erhalten eine gute Auswahl Dry - Goods.
bestehend in den besten amerikanischen Kattunen von 12½ bis 15 Cents per Yard, wolle- ne und halbwoollene Kleiderstoffe für Damen von 35 bis 60 Cents per Yard, Domestie eine Yard breit von 22 bis 25 Cents per Yard und sonstige Artikel in gleichem Ver- hältnisse, bestehend in: Deutschen und ame- rikanischen Tüchern, Seiden- und wollen- Barege, Poplins, alle Sorten Flanel, ge- streiftes Bettzeug, Paravent für Betten und Matrassen, Wollene und Baumwolle Strümpfe für Damen, Herren und Kinder, Wollene und halbwoollene Stoffe für Röde und Hosen. Eine große Auswahl von Da- men, Herren und Kinderhüten, gleichfalls die besten Sorten Stiefel und Schuhe und son- stige in dieses Fach schlagende Artikel, zu viel um zu nennen, sind zu den niedrigsten Preisen zu haben bei
Christ. Pfeuffer.

Groceries,
bestehend in: Deutschen Kartoffeln, Sauer- kraut, saure Gurken, Zwiebeln, Holländi- sche Heringe, gepulverten Erbsen, gestählte Weisse, Bohnen, den besten Kaffee, alle Sorten Zucker, Reis, Apfelschnitten, Lich- tern, Stärke, Soda, eingemachte Früchte, Au- stern, Krebse, Sardinen, Gewürze, Tomaten, Ketchup, Saucen und Senf. Weisefen, Schnaps, Rothwein, Wermuth, Rau- und Nauchtabak und sonst noch viele andere Ar- tikel verkauft billig
Christ. Pfeuffer.

Eisen und Stahl,
nebst allen Sorten Eisenwaaren, bestehend in Ketten, Haldeten, Sägen, alle Sorten Bohrer, Heilen, Stemmmeisen, Schrauben, Saiterischrauben und Ringe, Dreihelmschiff, Thierhaken, Eisen, Eisen, Brunneneimer und Nägel, Haden, Schaufeln, Spaten, Erdbeil, Pflannen, gepreßte Milttschü- feln, Messer, Habeln und Eßel mehrere Sorten Kesselschalen, Kornschäler und noch hunderte in dies Fach gebörende Artikel zu- haben bei
Christ. Pfeuffer.

Große Auswahl
fertige Herren und Knabenkleider, verkauft billig
Christ. Pfeuffer.

Deutsches Porcelan,
Von den besten Fabriken direct im- portirt, verkauft billig
Christ. Pfeuffer.

Soeben erhalten,
alle Sorten emaltirte und verzinnete eiserne Töpfe und Pfannen, große Meißelstiefel, Kornschäler, eisernes und weißes Draht- zeug, Zink- u. Eisenblech, Maurerellen und Pfladbäcken, Brunneneimer u. Nordbäden, Winkelmacher und Zirkel für Schreiner, feines Dupont Jagdpulver in Cans, Colts (Army size) Revolver, Scheitelfeine und Maschinen dazu, und viele andere Eisen- waaren, beste nordische Stängelkugeln und Gröpen, eine schöne Auswahl der besten 8 Taal Uhren.
Weinische und Zink-Elbsche beste Quali- tät in Blechcans, auch geschloßtes Leinöl und Terpentinöl bei
Rub. du Menil.

Holländische Heringe, Deutsche Kartoffeln Sauerkraut, Zwiebeln, Pfannen, Apfelschnitte, Perlhag, Reis, Nüssen, grüner Thee, außer besserer Sa. Zucker und alle sonsti- gen Groceries und Waaren in bester Quali- tät bei
Rub. du Menil.

Roth- und Weißseife von bester Quali- tät in allen Größen empfiehlt
Rub. du Menil.

Herren und Damen Kleidungsstoffe für Winter in großer Auswahl, sowie feine deut- sche Wollenwaaren zu den billigsten Preisen, auch ein großes Assortment der besten Schuhe und Stiefeln bei
Rub. du Menil.

NOTICE.
The undersigned having been appoin- ted Administratrix of the Estate of James Calhoun dead, late of Comal County by the late Hon. Co. Court of Comal County for the Settlement of deceased persons June Term A. D. 1866. Notice is hereby given to all persons indebted to said Estate to come forward and make payment, and all persons having claims to present them duly authenticated within the time prescribed by law, or they will be forever barred.
New Braunsfels Dec. 29. 1866.
ELIZA P. CALHOUN.

